Zeitschrift: Schweizer Spiegel
Herausgeber: Guggenbühl und Huber
Band: 13 (1937-1938)
Heft: 11

Rubrik: Die schönsten schweizerdeutschen Gedichte

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 14.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Die schönsten schweizerdeutschen Gedichte

Aus einer Anthologie schweizerdeutscher Lyrik, welche im Laufe des Jahres von Adolf Guggenbühl und Georg Thürer im Schweizer-Spiegel Verlag herausgegeben wird. Die Gedichte stammen von Meinrad Lienert. (Aus „'s Schwäbelpfyffli", Verlag H. R. Sauerländer & Co., Aarau.)

O Schwyzerland

O Schwyzerland !
Verby ist dy alt Zyt.
Dy Sproch, dy heimelige Brüüch,
Und was ein wärmt wie 's Chileglüt,
Eim nährt wie Ankebrüt,
Was eim am Härz wie 's Göifli lyt.

O Schwyzerland !
Dy Farbe wend vergoh;
's rot Zeije mit em wysse Chrüz,
Mer hend dra glaubt, mer sind em noh.
Äs eifachs Tue und Lo,
Und d'Fryheit au, sind mit is cho.

O Schwyzerland !
Und stell di jetz wie d' witt,
Dys Tuedium ist nümme 's glych.
Es chunt ä nagelnüi Zyt;
Sie hät ä andre Schritt,
Und ninnt is weidli mit.

O Schwyzerland !
I gseh di wie der Mo,
Wo um mys Wiegli d'Träum hät gschläukt,[1]
Langsam im nüe Tag vergoh.
Was chunt ächt öppe no ?
Jä, chäm was well, mer wend em bstoh.

[1] gebracht (geschenkt).

Uf em Wäg

Und wo-n-i us der Schuel bi cho,
Se hend s' mer eis um ander gno:
's Christchindeli, der Täll.
Au 's Schwyzerchrüz, all Helgeschy,
Und zletzt nu 's ebig Ampeli
Us üsere Kapäll.

Sie hemmer suberalls vertrait,
Vom Bättli[1] *bis uf d'Säligkeit.*
O Muetter, alls hend s' gno !
Hend vor mer zuegschletzt d'Himelstür
Und lömmer blöiss nu 's Hellefüür
Im lääre Härz ufgoh.

O Wält, o Dräck, o Bättellüt,
Wänn's nüd äs einzigs Wunder git,
Wänn 's Grab ist 's hinderst Ziil.
O Muetter, lue, was hend s' mer to !
Si hemmer nüd as 's Grebli glo,
Vo all dym fromme Spiil.

O Muetter au ! O Chindezyt !
O Widerhal im Chileglüt
Vo Üserherrgeds Stimm!
O Ampeli am Heimedort,
Wo eim ist noh wie liebi Wort
Um all ruuch Ränk und Chrümm.

Und 's Stärnli, wo mer gwunke hät
Us 's Muetters Aug im Nachtgibät,
Wil änes au vergoh ?
Wie wyt äwäg ist hüt sy Schy !
O, wär i rüebig hinnedry,
I wär gwüss guet acho.

[1] Rosenkranz.

Meinrad Lienert